Wie ein junger Mann seine Schulmüdigkeit abschüttelt

Ein 20-Jähriger hat im Don-Bosco-Jugendwerk eine Ausbildung absolviert. Mit Hilfe der Einrichtung ist ihm ein Start ins Berufsleben gelungen.

VON RITA TÜRPE

BURGSTÄDT – Die Schule hat Vincent Fraaß einst ohne Abschluss und Plan für seine Zukunft abgebrochen. Im Don-Bosco-Jugendwerk in Burgstädt bekam er Unterstützung und die Chance, seine Interessen und Fähigkeiten auszuloten und sich entsprechend beruflich zu orientieren. Seine Schulmüdigkeit hat er schnell überwunden, sagen seine Lehrer.

Der 20-Jährige gehörte zu den knapp 50 jungen Menschen, die in der Einrichtung ihre Berufsausbildung unter schwierigen Startbedingungen begonnen hatten und nun den Abschluss feiern durften. 44 unterschiedliche Ausbildungsrichtungen bietet das Jugendwerk nach Angaben der pädagogischen Leiterin Syndi Winter-Stein an den Standorten Burgstädt und Hartmannsdorf an. Für die Absolventen fand die traditionelle Freisprechungsfeier nach Handwerkerbrauch statt. Vincent Fraaß erhielt sein Abschlusszeugnis als Bau- und Metallmaler. Den nächsten Ausbildungsschritt hat der Glauchauer schon geplant.

„Ich schließe eine betriebliche Ausbildung zum Kfz-Lackierer an", so Fraaß. Der Ausbildungsvertrag sei unterschrieben. In diesem Monat beginnt die Lehre in seinem Heimatort. „Wenn ich meine Sache gut mache, werde ich anschließend übernommen." Davon verspreche er sich einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Während mehrerer Praktika habe er das Arbeitsfeld und den Ausbildungsbetrieb kennengelernt, so Fraaß.

Den Anforderungen im Ausbildungs- und Arbeitsalltag außerhalb des Don-Bosco-Jugendwerkes fühle er sich gewachsen. „Natürlich muss es im Betrieb künftig mehr zack, zack gehen, zügiges und sorgfältiges Arbeiten sind dort Bedingung", erklärt er. Aber er habe bei seinen bisherigen Arbeitsaufgaben und im Praktikum gemerkt, dass er es hinbekommt. „Ich kann mich daran gewöhnen, dann funktionieren die Handgriffe auch unter den kritischen Blicken von Vorgesetzten", so Fraaß. Sein künftiger Ausbildungsbetrieb habe ihn nach einem Praktikum angesprochen, ob er dauerhaft einsteigen will.

Zu dieser Zeit hatte er allerdings noch ein anderes Eisen im Feuer und wog ab. „Ich wollte nichts falsch machen, nicht vorschnell zu- oder absagen." Letztlich reizte ihn die Perspektive, eine Ausbildung anzuschließen, die ihn zu anspruchsvolleren Tätigkeiten befähigt als der aktuelle Abschluss. Der Betrieb, für den er sich entschieden hat, befindet sich nicht weit von seiner Wohnung entfernt. Ohne Qualifizierung könnte er dort hauptsächlich in der Arbeitsvorbereitung eingesetzt werden, schildert Fraaß. Eine Fachkraft für Kfz-Lackiererei müsse hingegen mehr können als Putzen, Schleifen und einfache Anstriche. Zu ihren Aufgaben gehöre auch das Bedienen von Werkzeugen und Geräten sowie das Beherrschen spezieller Arbeitstechniken. Damit will er sich in den kommenden beiden Lehrjahren vertraut machen. Das Abschlusszeugnis für die Ausbildung in Burgstädt macht ihm Mut. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen", schätzt der 20-Jährige seine Leistungen selbst ein. Einen Berufsabschluss in der Hand zu haben, sei schon eine große Sache, fügt er an. Vier Jahre habe er sich bemüht und angestrengt, um es zu schaffen. Vor der dreijährigen Ausbildung absolvierte er ein berufsvorbereitendes Jahr und holte den Hauptschulabschluss nach.

Vincent Fraaß hat seine Ausbildung beim Don-Bosco-Jugendwerk abgeschlossen. Nun will er weiterlernen. FOTO: ANDREAS SEIDEL